

Samst

An der Griech. Archäologische
Gesellschaft

Athen

Im Selbst vergangenem Samstag wurde
dem Unterzeichneten von Seiten der Gesellschaft
durch Herrn Professor Bucher die Summe
von 250. - (zweihundertfünfzig) Drachmen
• beigefügt, als Unterstützung zur Fort-
führung topographischer Arbeiten in Attika.
Dieses Geld wurde zur Beschaffung von Kupfer-
und Quarzstücken verwendet.

Ordnungsanweisungen für den
Unterzeichneten - abzugeben von der nächsten
Umgebung Athens - nach Luvion, Thorikos, Pra-
nai, Procon, Aphidna, Dekaleia, Eleu-
therai. - Bei möglichen Befehl von
Vari wurde mit der Aufsuchung der dort-
• igen Höhlen polygonalen Grabstätten der
H. Jhs. begonnen.

Die unbekanten vorgeschichtl. mykeni-
schen Fundamente werden festgestellt:

- 1) Auf dem „Kleinem“ Kotromifjal südwestl.
von Aphidna, an der Straße Pnykti-
Kivka (Südwest von Kufimithen an,
Obpikien); in Aphidna selbst wurde eine
Grube in der mit Steinen mittel- u. spät-
hell. Zeit besetzten Tuffen des Of-
abzugs sichtbar waren;

- 2) bei den Gütern Trachones an der Mündung
 Athen - Vuliagmeni (-Vari); daselbst auf
 dem "Alimen Bau", zwischen Trachones u.
 Hag. Kosmas mykenische Tempel und
 Zölle neben Kassen klassischer Zeit.
 auf der Nordseite des Güters selbst nicht
 wenig mykenische Mauerreste;
- 3) südlich auf dem Hügel Zumezaki
 in der mykenischen Form, umgeben von
 nördl. von Eleusis (Obfidon, mykenische
 mykenische Tempel; der Platz ist nicht
 weit von dem Erineos und seiner
 Mauer restlos).

In Eleutherai wurde mit einer Mauer
 Aufhebung des Kastells begonnen, die
 im kommenden Sommer mitzugesetzt
 werden soll (alter Plan von Ziller mit
 Künzler jetzt der Föhring von Meiningen
 in d. Zeitf. f. Landwesen 1879). -
 Es ließen sich außerdem bei einmaligen Ab-
 gängen des gesamten Mauerrestes fünf
 Zungenenden ablesen: 1.) ein alter Fries
 auf einem polygonalen Mauerwerk
 im Zentrum des Kastells; 2.) eine
 Mauer der Vormauer mit hölzernen
 Pfostenstützen im Teil der Konkreten
 Mauer an der Spitze; 3.) die
 gut erhaltene Nordmauer mit ihren Friesen
 und alles, was mauerrestlich dem
 zusammengeht; 4.) Bruchstücke
 auf der Spitze, nachweislich jünger

als der oben erwähnte Vordrängungsfortschritt
5.) hohe Karyatiden mit Karyatiden und
Zingeln im Süden und Osten. — Eine
Grabung in der Katakomben würde unsere
Hoffnung lösen. —

Die folgende Arbeit geht den
Kapitel Phyle im Jenseits. Der im
Original vorhandene Plan der Jungfrauen
Denkmal von 1891 war nicht als ein
Grundriss zu verstehen. So müssen die
neuen Pläne mit Detailskizzen ausgefüllt
werden. Diese Arbeit soll in den nächsten
Monaten zu Ende geführt werden. Es
sollen noch verschiedene Punkte aufge-
nommen werden, die Umgebung der Kapellen
mit ihren verschiedenen Terrassenbauten.

Die Datierungsfrage, d. h. im wesent-
lichen die Frage, ob Thrasyllos im Jahr 403
von dem ersten Kapell aus nach Athen
marschiert ist, bleibt noch offen. Die Mauer
gegen im Ost am nächsten mit dem Tempel
am Hippodrom sowie mit der Kouros- und
Piräusmauer zusammen. Eine Grabung
mit archaischen Fundamenten würde hier
vielleicht Lösung bringen können.

Athen, den 29. April 1923.

Walter Wrede.

